

Hofe nicht genehmer Bischof auf die Regalien verzichten und ohne sie seine Diözese verwalten sollte. Solche Worte stehen vereinzelt da; die Entsagung, die sie forderten, war nicht nach dem Sinn des deutschen Episkopats.

In Rom selbst verschwieg man, so gut man es konnte, das peinliche Privileg, das Calixt II. dem Kaiser gewährt hatte. Das große Triumphgemälde, welches im Lateran den Friedensschluß verherrlichen sollte, hat anscheinend nur den Wortlaut der Verzichturkunde Heinrichs V. wiedergegeben. Wenigstens halten auf den danach angefertigten Zeichnungen des 16. Jahrhunderts Kaiser und Papst zusammen nur ein Schriftstück, während der erstere vielleicht in der anderen Hand ein zusammenge-rolltes Pergament trägt¹⁶⁶); und die Quellen sprechen ebenfalls bloß von dem einen *privilegium*, das abgebildet sei¹⁶⁷). Nicht gnädiger ist man mit dem Calixtinum in der offiziellen Papstgeschichte des 12. Jahrhunderts, dem Liber Pontificalis, umgegangen, und auch der Liber Censuum weiß nichts von ihm¹⁶⁸).

Als der Investiturstreit zu Ende war und der Kampf zwischen Rom und den Staufern noch nicht begonnen hatte, schuf Gratian sein Decre-

¹⁶⁶) G. L a d n e r, I mosaici e gli affreschi ecclesiastico-politici nell' antico palazzo Lateranense, Rivista di archeologia cristiana 12 (1935) 272; ders., Die Papstbildnisse des Altertums und des Mittelalters 1 (1941) Taf. XIX unten rechts.

¹⁶⁷) Liber Pontificalis des Pandulf (Le Liber Pontificalis ed. L. Duchesne t. 3, publ. par C. Vogel, 1957) S. 168: *Legati missi in scriptis pacem offerunt; et quemadmodum in Lateranensi palatio tabula privilegio representat, pax ad velle pape ab imperatore simul et recepta est et perpetuo annuente Domino stabilita*; Onuphrius Panvinus, De sacrosancta basilica, baptisterio et patriarchio Lateranensi IV, c. 1, ed. Ph. L a u e r, Le Palais de Latran (1911) S. 478: ... *postremo pacem, quam ipse cum Henrico V imperatore (fecit) eiusque imperatoris privilegium in tabula magna descriptum adiunxit, quae adhuc vetustate exolescentes vix cerni possunt ... privilegii porro Henrici V, Callixto II concessi, quod adhuc quamquam exolescens muro pictum cernitur exemplum sequens est*. Panvinio läßt dann zwar den Text beider Urkunden folgen und schließt mit den Worten *Haec omnia in priore cubiculo adnotata sunt*, aber schon Hofmeister S. 121, Anm. 5, hat — was freilich von L a d n e r, Die Papstbildnisse S. 199, übersehen worden ist — vermutet, daß Panvinio beide Privilegien aus der Ursperger Chronik genommen hat. Diese Vermutung wird dadurch bestätigt, daß Panvinio das Calixtinum in der verfälschten Fassung B — s. Hofmeister S. 147; C. E r d m a n n, Zs. für bayer. LG. 9 (1936) 9, Anm. 28 — bietet, in welcher der Passus *exceptis omnibus, quae ad Romanam Ecclesiam pertinere noscuntur* verrückt worden ist. Vielleicht hat der Römer die *tabula exolescens* überhaupt nicht mehr lesen können.

¹⁶⁸) Hofmeister S. 102, Anm. 1. Über den „amtlichen Charakter“ des Liber Censuum vgl. die einschränkenden Bemerkungen von R. Elze, Der L. C. des Cencius von 1192 bis 1228, Bull. dell' „Archivio paleogr. italiano“ N. S. 2—3 (1956/57) 267 ff.